[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Forschungsreisende Reinhold Forster wurde in Berlin von Friedrich Wilhelm II. zur Audienz befohlen. Ohne Umstände setzte sich Forster neben dem König auf das Sofa. Da fragte Friedrich Wilhelm spöttisch, ob er schon viele Könige kennengelernt habe.

«Es geht an», erwiderte Forster, «neun wilde und drei zivilisierte.»

Eine junge Lehrerin unterrichtet über die Technik der short story. Mitten im Vortrag stürmt ein sehr gut aussehender Mann ins Zimmer, nimmt die Lehrerin in die Arme, küsst sie und geht, ohne ein Wort zu verlieren.

«Nun, meine Damen und Herren», sagt sie unbefangen, «das ist das Ende einer Kurzgeschichte. Jetzt schreiben Sie den Anfang.»

Von einem Literaten, der mit viel Geschick zahllose Zeilen zu füllen wusste, sagte ein Kollege: «Ich warte nur darauf, dass es ihm gelingt, einen Doppelpunkt auf zwei Zeilen zu verteilen.»

Eine grosse englische Zeitung stellte folgende Preisfrage:

«Angenommen, in einem Luftballon befinden sich drei Männer, alle drei berühmt, alle drei für die Menschheit von grösstem Wert: Sir Alexander Fleming, der Erfinder des Penicillins, Frédéric Joliot-Curie, der Atomforscher, und Professor Bogomoletz, der Erfinder des Jugendserums. Der Ballon gerät in einen Sturm und kann nur gerettet werden, wenn einer der drei Passagiere über Bord geworfen wird. Wen sollte man opfern?»

Zahllose Antworten liefen ein, darin der Wert jedes der drei Männer ausführlich erörtert wurde. Den ersten Preis sprach die Jury einem Zwölfjährigen zu, der zur Antwort gab:

«Den dicksten.»

In den dreissiger Jahren vor dem Elysée, der Residenz des Präsidenten der Republik. Ein sehr kurzsichtiger Emigrant ging vorüber. Da überkam ihn ein kleines, aber dringendes Bedürfnis; er erblickt ein Häuschen und tritt ein. Eine Minute später ist er wegen Beleidigung des Staatsoberhauptes verhaftet. Er war nämlich in das Schilderhaus der Wache eingetreten.

Der Direktor zur jungen Schauspielerin:

«Sie müssen selber für Ihre Toiletten, Ihre Schuhe, Ihre Hüte, Ihre Strümpfe, Ihre Handschuhe sorgen ...»

Die Schauspielerin: «Und Sie müssen für den Liebhaber sorgen, der das alles bezahlt.»

Ein Amerikaner wollte den Philosophen Spencer besuchen.

«Ich bin eigens aus New York gekommen, um den grossen Philosophen kennenzulernen», sagte er.

«Es tut Mr. Spencer sehr leid», meldete das Dienstmädchen, «aber sein Gesundheitszustand erlaubt ihm nicht, Besuche zu empfangen.»

«Wenn ich ihm nur die Hand drücken dürfte ...»

Da tönte aus dem Nebenzimmer Spencers Stimme:

«Werfen Sie ihn hinaus! Er soll zum Teufel gehn, der zudringliche Kerl!»

Eine peinliche Pause, dann sagte der Amerikaner wohlgelaunt:

«Ich habe Spencers Stimme gehört. Jetzt kann ich zufrieden nach New York zurückkehren.»

In dieser Nummer:

«Ich hätte es mir nicht einmal im Traume träumen lassen, dass ich je im Leben Geschichten für Kinder schreiben würde. Nun tu ich's. Der Nebelspalter hat Gefallen daran gefunden. Ich hoffe, die Geschichten eignen sich für Kinder ab zehn Jahren unbeschränkt aufwärts.» Das schreibt Heinrich Wiesner. Die erste Nebi-Kinderseite, die sich auch die Sympathie der Erwachsenen erwerben möchte, erwartet Sie auf Seite 23.

Sekundarschüler in Balterswil besuchten eine Sitzung des Thurgauischen Grossen Rates. «Ich kann nicht verstehen, warum die Kantonsräte nicht einmal zwei Stunden lang ruhig sitzen können ...» Solche und ähnliche Beobachtungen kritischer Art haben die Schüler notiert. Mehr darüber auf Seite 14! Auf die Reaktionen der Herren Grossräte ist wohl nicht nur der Nebi gespannt.

Was bis heute gefehlt hat, ist ein ernstzunehmendes Horoskop für TV-Konsumenten und Radiohörer. Bruno Knobel hat sich dieser Aufgabe angenommen. Das Horoskop für Medienschaltende (bitte ausschneiden, aufkleben oder verschenken!) finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.– 6 Monate Fr. 39.– 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 64.– 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.